

Villa Schröder

Die „Villa Schröder“ wurde von 1881 bis 1883 vom bekannten Architekten Carl Weichardt für die Papierfabrikanten Max Adolph Schröder und Leonhard Martin Schröder, Inhaber der Papierfabrik Sieler & Vogel in Golzern an der Mulde, errichtet. Die Fassade aus Sandstein, das Treppenhaus und die Wand- und Deckenvertäfelungen in den Salons sind von hoher gestalterischer Qualität. Die „Villa Schröder“ zählt zu den anspruchsvollsten Leipziger Privatbauten aus der Epoche des Historismus, eingebunden in ein kulturgeschichtlich bedeutungsvolles Architekturensemble des 19. Jahrhunderts.

Das Gebäude wurde im Laufe der Zeit von unterschiedlichen Mietern genutzt. Ab 1992 standen die Villa und das angrenzende Kutschenhaus leer. Nach einem Brand im Jahre 2005 war die Villa einsturzgefährdet. Das Haus stand ganz oben auf der Liste des Häuserrettungsprogrammes der Stadt Leipzig. Der Freistaat Sachsen stellt großzügig Denkmalfördermittel zur Rettung der Villa zur Verfügung.

Es wurden Fassadenteile unter einem Wellblechdach auf dem Grundstück gelagert und die Ruine durch ein Notdach vor dem weiteren Verfall geschützt. Im Jahre 2009 erwarb der Leipziger Bauträger KSW GmbH das Gebäude und begann 2010 mit der Sanierung.

Grundlage für das gemeinsam mit der örtlichen Denkmalschutzbehörde erarbeitete Konzept war eine umfangreiche restauratorische Befunduntersuchung. Alle historisch wertvollen Bauteile wurden geborgen, die statisch nicht mehr tragfähigen Innenwände und Decken abgebrochen. Nach Erstellung des Rohbaus begann der sehr aufwendige Innenausbau. Hohe Anforderungen wurden an die Wiederherstellung der historischen Bemalungen, die Restaurierung der Holzkassettendecken, Wandvertäfelungen und Türen, an die Stuckrestaurierung, die Dachdecker- und Dachklempnerarbeiten, Kunstschmiedearbeiten und die Natursteinarbeiten gestellt.

Im Mai 2011 war die Sanierung des Objektes vollständig abgeschlossen. Heute wird die Villa genutzt als Wohn- und Geschäftshaus. Das lange Ringen um die Erhaltung des prachtvollen Denkmals fand dank der Tatkraft und Fachkompetenz aller am Bau Beteiligten ein positives Ende.



Thema
HOLZ

**Tag des offenen
Denkmals** 9. September 2012

